

<https://www.fischkopf.ch>

Info 202104_013 / aufgeschnappt, nachgeforscht

Rodersdorf, 29. April 2021 / E. Flükiger

Aufgeschnappt, nachgedacht, nachgeforscht

1. Schwermetall in Asche aus der Holzverbrennung

In vielen Internetforen wird angeraten, Asche nicht im Garten zu streuen. Grund: Hohe Anteile an Schwermetallen, die den Gartenboden und Grundwasser kontaminieren können. Stattdessen soll diese in einem Kehrichtsack der ordentlichen Abfallentsorgung eingebracht werden. Wie verläuft der Prozess weiter? Was geschieht mit den verbrannten Abfallsäcken und den daraus resultierenden Rückständen?

Wir haben bei der KVA Basel (Kehrichtverbrennungsanlage) nachgefragt und von Frau K. Karadzic folgende Antwort erhalten:

Bei der Verbrennung fallen Schlacke und Asche an. Je nach der geltenden Gesetzgebung und Schadstoffbelastung behandeln wir sie unterschiedlich. Die Schlacke lagern wir auf den Deponien Elbisgraben und Scheinberg ab. Dabei achten wir darauf, dass die Schlacke jene Qualität aufweist, die das Gesetz fordert. Dafür gibt es die Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen (Abfallverordnung, VVEA). Die beiden Deponien sind speziell für die Entgegennahme dieser Reststoffe ausgerüstet. Aschen enthalten mehr Schadstoffe. Sie werden in Deutschland in Untertage-Deponien abgelagert. Weitere Informationen dazu finden Sie ebenfalls im [Umweltbericht 2019](#), ab Seite 10.

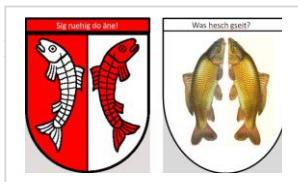
Zur Information: Aus Pelletsheizungen fallen 0.2-0.7% Asche des ursprünglichen Gewichtes an. Energiebilanz: 1 Tonne Pellets entspricht 500lt Heizöl.

2. WC-Anlage auf dem BLT-Areal

Am 31. Januar durfte die stimmberechtigte Einwohnerschaft an der Urne über den Bau einer selbstreinigenden, Vandalen sicheren WC-Anlage abstimmen. Investitionsbetrag: ca. CHF 80'000.

Vor kurzem erschien in der Tagespresse ein Artikel unter dem Titel 'EKEL-GESTÄNDNIS'. Fahrer/Chauffeure bei Amazon pinkeln während der Erfüllung ihres Auftrags in Flaschen.

Ironie ☹ : Es sollte doch möglich sein, in der Preisgestaltung eine Lösung zu finden, die zwischen der PET-Flasche und der abgelehnten WC-Anlage zu liegen kommt. Ironie ☹.



3. **Kunstfaser versus Naturfaser in der Outdoor- / Sportbekleidung.**

Es ist unbestritten, dass die moderne kunstfaserbasierte Sportbekleidung (Funktionswäsche, Function Wear) wesentliche Vorteile gegenüber den 'roten Wollsocken, den Knickerbockern und dem «Bauwelehemli» hat. Die Nachteile werden von den Tragenden meist nicht erkannt oder verkannt. Falsche Handhabung beim Waschen erzeugt Mikrofasern, welche bei herkömmlichen Waschmaschinen ohne Faserrückhaltefilter durchgeht und in den Gewässern in die grosse Welt transportiert werden.

Naturfasern als Alternative beruhigen möglicherweise das Gewissen. Unbedenklich sind sie nicht. Auch natürliche Materialien geben Fasern ab und sind oft chemisch behandelt oder mit Kunststoff ummantelt. Die Herstellung von Naturfasern ist zudem häufig mit erheblichen Umweltbelastungen verknüpft. Man denke nur an den Pestizideinsatz, den Wasserverbrauch und den Flächenfrass beim Anbau konventioneller Baumwolle. Der Schweizerische Alpenclub hat zu diesem Thema einen ausführlichen Bericht in seiner letzten [Clubzeitschrift](#) publiziert.

4. **Lästige Viecher aus dem asiatischen Raum**

«übere Gotthard flüge d Bräme'. Falsch, denn die Tigermücke breitet sich aus. Die Medien berichteten in den letzten Tagen ausführlich darüber. Diese

Die Asiatische Tigermücke – ein eingeschlepptes Tier

- > aggressiv und tagaktiv
- > potenzielle Überträgerin von Krankheitsregenern wie z. B. des Dengue- oder Chikungunya-Virus

Tigermücken legen ihre Eier in Wasseransammlungen ab. In Teichen können sie sich nicht entwickeln. Sie vermehren sich stark im Sommer.

ERGREIFEN Sie folgende Massnahmen (April bis Oktober):

VERMEIDEN Sie Brutstätten:

- Auf Pflanzuntersetzer und Wasserbehälter verzichten oder regelmässig entleeren
- Leere Behälter (Gliesskannen, Eimer, Spitzweg, usw.) unter Dach lagern oder umdrehen, damit sich kein Regenwasser ansammeln kann
- Fässer abdichten (z. B. mit Gardinestoff und Gummiband)
- Dachrinnen regelmässig von Verstopfungen befreien
- Wasser in Kinderplanschbecken und Tränken für Tiere mindestens einmal pro Woche restlos entleeren
- Löcher in Mauern und Boden mit Sand auffüllen

BEKÄMPFEN Sie die Tigermücke bei nachgewiesener Ansiedlung in nicht vermeidbaren Wasseransammlungen (Einalfgitter, Regentonnen, Plützen, etc.):

Verwenden Sie zur Bekämpfung ein biologisches Insektizid mit BTI (Bacillus thuringiensis israelensis). **Einsatz von Insektiziden: Kein BTI in Teiche oder Fließgewässer! Nur auf behördliche Anweisung!**

MELDEN Sie verdächtige Mücken (5–10 mm gross, schwarz-weiße Musterung) oder senden Sie Fotos an das Schweizerische Tropen- und Public Health-Institut, Soeststrasse 57, Postfach, CH-4002 Basel, tigermuecke@swisstoph.ch

Für weitere Informationen:
Kantonales Laboratorium BS, Tel. 061 305 25 00, sekt.kantonlabor@bs.ch, www.kantonlabor.bs.ch/tigermuecke
Amt für Umweltschutz und Energie BL, Tel. 061 562 51 11, neobiota@bl.ch, www.medista.bl.ch

Kanton Basel-Stadt **BASEL LANDSCHAFT**

Mückenart hat einen grossen Vorteil: Sie ist tagaktiv, stört uns also nicht im Schlafzimmer. Den Schaden, den sie anrichtet, darfst du den Medien entnehmen. Hier einig Links zum Thema: [Merkblatt der Kantone beider Basel](#), [Swiss TPH Tropeninstitut](#), [Fernsehen SRF](#), Regionaljournal [Uni Basel](#), [Birsigtalbote](#) 17 vom 29.4.2021 Seite 15

Den Einsatz von Bioinsektiziden in Teichen und Fließgewässern bitte nur den Spezialisten überlassen. Keine anderen 'Medikamente' anwenden. Besser melden anstatt etwas Unnützlich zu tun. Im eigenen Garten stehendes Wasser vermeiden, dort wo dies möglich ist.